

Schwimm magazin

26/81

23. 12. 1981

MAKA-Sportverlag
Baumstraße 6, 3000 Hannover

Amtliches Organ des Deutschen Schwimm-Verbandes e.V.

H 7564 D

Verschwommenes Bild in der zweiten Bundesliga Nord

Von Gerd Clemens

Bremen/Hamburg/Berlin. Weil wichtiger dünkend, die sportliche Bilanz vorweg: **Zwei Männer ließen in der 2. Bundesliga Nord den Stern des Lebenswerten „Dauer-Stars“, Karin Seick, zumindest vorübergehend ein ganz klein wenig verblassen: Nicht er war mit 914 Punkten für die 1 01,2 Min. über 100 m Schmetterling am erfolgreichsten, sondern der ewig junge Kämpfer Gerd Krüger, Vorbild für so manchen Spitzenschwimmer der Elite, und der nicht gerade trainings-verbissene Rolf Beab waren mit ihren 919 Punkten für 1:04,7 Min. über 100 m Brust – gleichzeitig an zwei verschiedenen Austragungsorten erzielt – die hochdotiertesten Aktiven der Vorrunden und der Finalkämpfe.**

Bezeichnend aber, daß weder die SG Wiste, als Heimatverein von Karin Seick noch Wiking Kiel (Gerd Krüger) oder die SSG Braunschweig mit dem Helmstedter Rolf Beab zu keinem Zeitpunkt eine Chance hatten, in den harten Kampf um den Aufstieg mit einzugreifen. Denn hier beherrschten von Anfang an die Frauen Spandau 04 und bei den Männern der Bremischen SV das Geschehen, zumal sie nach Abschluß der Vorrunde bereits mit mehr als 1500 bzw. 1300 Punkten vor den argsten Verfolgern in Front lagen.

Und schließlich haben diese beiden ausgeglichenen Mannschaften dann ja auch den Sprung ins „Oberhaus“ geschafft. Zumindest bei den Bremern, deren Frauenmannschaft immerhin noch auf Rang 3 einkam, ein Zeichen für die fruchtbringende Stützpunktarbeit, von der kleine Vereine – auch solche, die heute noch in den Bundesligen (auch als Startgemeinschaften!) vertreten sind – nur träumen können

Wurde etwa „gemuschelt“?

Nicht weniger interessant und wichtig für eine kritische Berichterstattung an zweiter Stelle einige bemerkenswerte Randnotizen. Hinter vorgehaltener Hand – ohne daß jemals „Roß und Reiter“ genannt werden – wird von „Berliner Muscheleien“ im Zusammenhang mit Startrechtwechseln getuschelt; wegen fehlender Beweise niemals hochgespielt und daher auch jetzt nicht diskutierbar.

Aber: Die Ansetzung der Finalrunden der 2. Bundesliga durch den Berliner Rundenleiter gibt ernsthaft Anlaß zu Mißdeutungen und

II. Bundesliga Nord männlich: 1. Bremischer SV (A) 54 402, 2. Bil-Pol Hamburg 52 628, 3. SGS Berlin 49 443, 4. Bremerhaven 47 374, 5. 1. Hamburger SG 47 049, 6. SG Elbe 46 575, 7. Robben/Zehlendorf 46 251, 8. Kiel 45 410, 9. Braunschweig 44 745, 10. Neukölln Wasserratten 43 818, 11. Bremen 10 43 683, 12. Hildesheim 36 881

Vermutungen. Wenn es nicht als ein vorweggenommenes Experiment angesehen werden kann, einen jetzt vermehrt geforderten, kostensparenden Austragungsmodus zu praktizieren, muß es als „Muschelei“ zugunsten Berliner Freunde ausgelegt werden. Das Novum nämlich, daß Berliner Vereine der 2. Bundesliga zur Finalrunde nicht zu den offiziellen Austragungsorten zu reisen hatten, sondern die Punkte der zweiten Runde im Durchgang der Berliner Landesliga „buchten“ konnten.

Der finanzielle Vorteil ist nicht von der Hand zu weisen und kommt vielen Überlegungen entgegen, warum dieses Experiment aber nur mit Berliner Freunden, bitte schön, und nicht als offizielles Angebot an alle Beteiligten! Man fragt sich natürlich, was die WB dazu sagen, wenn hier ihre Gesetze zugunsten einzelner „gebeugt“ werden. Eine klare Aussage über diese Willkür seitens des Deutschen Schwimm-Verbandes scheint notwendig!

Nur am Rande des sportlichen Geschehens steht diese Anmerkung. Der in mehreren Instanzen geführte Kampf um einen Platz in der zweiten Bundesliga für Hildesheimer Schwimmer ging im sportlichen Wettkampf vollends verloren. Weder die kraft Schiedsgerichtsurteil der Liga zugeordnete Mannschaft der HSG konnte ihre Plätze bei den Frauen oder bei den Männern halten, noch konnten die sich als „geprellt“ fühlenden Schwimmer und Schwimmerinnen von Eintracht Hildesheim, einem früheren Stammverein der HSG, bei ihrem Start in der 2. Bezirksliga Hannover ihren Anspruch durch ein sportliches Ergebnis geltend machen.

Die HSG ist mit einem mehr als mageren Ergebnis abgestiegen und auch Eintracht wäre diesem Schicksal nicht entronnen, weder bei den Frauen noch bei den Männern.

Zum Teil gute Ergebnisse

Zurück zum sportlichen Inhalt der in Bremen und Kiel (Vorrunde) sowie Bremen und Hamburg (Finale) ausgetragenen Wettkämpfe. Sie brachten zum Teil sehr gute Ergebnisse, zu denen natürlich auch Karin Seick erheblich beitrug. Allein in der Vorrunde sammelte sie für ihren kleinen Verein 4218 Punkte und auch in der Endrunde sah diese vielseitige Schwimmerin Niedersachsens nicht „schlechter“ aus. Gerd Krüger, der alte Hauden, war bester Mann seines Vereins und trieb unermüdlich die Punktebilanz nach oben. In der Vorrunde waren es schon 4151 davon.

Peter Wiese (BSV) kam dem genannten Dreigestirn der Höchstdotierten (Beab-Krüger-Seick) am nächsten. 896 Punkte belohnten ihn für seine 2:07,9 Min. über 200 m-Lagen. Von den ebenfalls aufsteigenden Frauen der Wasserfreunde Spandau 04 zeigte sich einmal mehr Marlies Nagel von ihrer allerbesten Seite. Für 0:58,6 Min. über 100 m Freistil gab es immerhin 818 Punkte und auch in anderen Disziplinen langte sie tüchtig hin.

Während der Kampf um die Spitze eigentlich recht schnell entschieden zu sein schien, gab es oft großes Rätselraten in der Abstiegszone: Sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern mußten lange Zeit vier (!) Mannschaften um den Verbleib in der 2. Bundesliga bangen.

Zu knapp nur war der Vorsprung vor den gefährdeten Plätzen 11 und 12 nach Abschluß der Vorrunden. Und auch am Schluß trennten nur 135 Punkte den Zehnten (Neukölln Wasserratten) von dem Elften (Bremen 10) bei den Männern und nur knapp 800 Punkte Bremerhaven von dem auf dem 11. Platz rangierenden Team der SG Berlin Nord bei den Frauen.

II. Bundesliga Nord weiblich: 1. Spandau (A) 47 812, 2. SG Elbe 44 906, 3. Bremischer SV 44 478, 4. Bil-Pol Hamburg 42 365, 5. Nienhagen 41 923, 6. SG Wiste 41 430, 7. 1. Hamburger SG 41 283, 8. Kiel 41 201, 9. Poseidon Hamburg 40 641, 10. Bremerhaven 39 856, 11. SG Berlin Nord 39 088, 12. Hildesheim 22 788

